

SPOTLIGHT

THEATER GEGEN MOBBING

Annette Michels/Andreas Raude

Mobbing unter Schülern

Analyse - Bearbeitungsmethode - Handlungsschritte

Das Buch kann „Fix
per Fax“ bezogen wer-
den über den Bestellschein
im Konzeptheft oder unter
„www.miteinander.de“

Impressum

Autoren: Annette Michels, Andreas Raude
Herausgeber: Westfälische Provinzial-Versicherungen, 48131 Münster
Gestaltung: tricom GmbH, Rupert Tacke, Timo Kuchinke, Annette Michels und Andreas Raude
Fotos: Klerx' Foto-Design
2. Auflage: 300
Münster, Juli 2012

© 2012, 2004 Westfälische Provinzial-Versicherungen, **asb** - arbeitskreis soziale bildung und beratung e.V.

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| 1. Einleitung..... | 4 |
| „Stark im MiteinanderN“ | 4 |
| Mobbing | 5 |
| „SPOTLIGHT – Theater gegen Mobbing“ | 6 |
| Inhalt und Aufbau..... | 7 |
| „Das Feld ist bestellt!“ | 8 |
| | |
| 2. „Mobbing unter Schülern“ – eine Analyse des Phänomens..... | 10 |
| 2.1. Die Außenperspektive: Mobbing – „ein Muster, das verbindet“ (BATESON) | 10 |
| 2.1.1. Mobbing: ein Muster, das „negative Handlungen“ verbindet | 13 |
| Formen des Mobbings..... | 13 |
| 2.1.2. Mobbing: ein systematisches Fertigmachen | 18 |
| 2.1.3. Mobbing: ein Muster im sozialen Kontext | 20 |
| 2.1.3.1. Mobbing: ein soziales Phänomen (im engeren Sinne) – die Ebene der Schüler | 20 |
| 2.1.3.2. Mobbing: ein soziales Phänomen (im weiteren Sinne) – die Ebenen der Lehrer und der Institution Schule – gesellschaftliche Rahmenbedingungen | 22 |
| 2.1.4. Mobbing: ein verfestigter Konflikt als Ergebnis eines längerfristigen Prozesses | 28 |
| 2.1.5. Cybermobbing: ein neues Phänomen..... | 31 |
| Qualitative Unterschiede von Mobbing und Cybermobbing..... | 32 |
| Was hat Schule mit dem Thema Cybermobbing zu tun? | 35 |
| 2.1.6. Zusammenfassende Übersicht: strukturelle Bestimmungsmerkmale des Musters „Schüler-Mobbing“ (Definition)..... | 37 |
| 2.2. Die Innenperspektive: Mobbing – was macht das Muster so stabil? | 38 |
| 2.2.1. Die Mobbenden | 42 |
| 2.2.2. Die Zuschauer | 45 |
| 2.2.3. Die Gemobbten | 47 |
| 2.3. Zusammenfassung: Bedingungen für die Entstehung und Verfestigung von Mobbing | 52 |
| | |
| 3. Diagnose: Mobbing?! – Was tun? | 53 |
| 3.1. Mehr-Ebenen-Konzepte an Schulen als effektive Gewaltprävention | 54 |
| 3.2. Anzeichen und Auswirkungen von Mobbing | 57 |
| 3.3. Interventionskonzepte..... | 60 |
| 3.3.1. Klassenbezogene Intervention: „SPOTLIGHT – Theater gegen Mobbing“ | 60 |
| 3.3.2. Gruppenbezogene Intervention: Der „NO-BLAME-APPROACH“ | 63 |
| 3.3.3. Täterbezogene Intervention: Die „FARSTA-METHODE“ | 64 |
| 3.4. Fazit..... | 65 |
| 3.4.1 Maßnahmen und handlungsleitende Prinzipien im Umgang mit Mobbing | 66 |
| 3.4.2. Was tun bei Cybermobbing?..... | 67 |
| 3.4.2.1 Prävention gegen Cybermobbing..... | 68 |
| 3.4.2.2. Intervention bei Cybermobbing..... | 69 |
| Anhang: Maßnahmenkatalog (OLWEUS)..... | 72 |

| | |
|---|------------|
| 4. Theaterpädagogik als Methode zur Bearbeitung von Konflikten | 74 |
| 4.1. Die Verbindung von Inhalt und Methode..... | 74 |
| 4.1.1. Der Vater des Gedankens: BOALs „Theater der Unterdrückten“ | 74 |
| 4.1.2. Empathie und Katharsis: Warum wirkt Theater? | 75 |
| 4.1.3. „Spotlights“ auf Mobbing | 77 |
| 4.2. Herzstück der theaterpädagogischen Arbeit: Das Rollenspiel..... | 79 |
| 4.2.1. Was passiert im „Rollen“-Spiel?..... | 79 |
| 4.2.2. Das Setting | 81 |
| 4.2.3. Der Konflikt: Dreh- und Angelpunkt des Rollenspiels..... | 81 |
| 4.2.4. Schritte zur szenischen Konfliktanalyse | 83 |
| 4.2.4.1. Vorbereitung..... | 84 |
| 4.2.4.2. Spiel und Bearbeitung..... | 85 |
| 4.3. Möglichkeiten des Einsatzes, Moderation und Zielsetzung..... | 87 |
| 4.4. Übersicht: Schritte zur szenischen Konfliktanalyse..... | 89 |
| | |
| 5. Der SPOTLIGHT-Projekttag: ein theaterpädagogisches Konzept zur Arbeit mit ganzen Schulklassen der Jahrgänge 6 - 8 | 91 |
| 5.1. Prämissen | 91 |
| 5.1.1. Klassenspezifischer Ansatz: Das System Mobbing offen legen | 91 |
| 5.1.2. Vom Allgemeinen zum Besonderen..... | 92 |
| 5.1.3. Theater bewegt, legt offen und verändert | 93 |
| 5.1.4. Geschlechtsspezifische Arbeit..... | 94 |
| 5.1.5. Der Wunsch nach einer guten Klassengemeinschaft..... | 94 |
| 5.1.6. Konfrontative Pädagogik als Opferschutz..... | 94 |
| 5.2. Vorbereitung, Ablauf und Durchführung des Projekttages..... | 95 |
| 5.2.1. Vorbereitung..... | 95 |
| 5.2.2. Inhaltlicher Ablauf des Projekttages..... | 95 |
| 5.2.2.1. Stunde 1 und 2..... | 95 |
| 5.2.2.2. Stunde 3 und 4..... | 97 |
| 5.2.2.3. Stunde 5..... | 101 |
| 5.2.2.4. Stunde 6..... | 103 |
| 5.2.2.5. Anschließend: Das Auswertungsgespräch..... | 103 |
| 5.3. Organisatorische Rahmenbedingungen | 103 |
| 5.4. Qualitative Analyse von SPOTLIGHT..... | 105 |
| 5.4.1. Erfahrungen und Evaluation | 105 |
| 5.4.2. Einsatzmöglichkeiten und Grenzen | 105 |
| 5.4.3. Qualitative Ziele des Projekttages | 107 |
| 5.5. Ablauf des SPOTLIGHT-Projekttages im Überblick..... | 109 |
| Anhang 1: Kommunikationsregeln in Klassen | 110 |
| Anhang 2: Hinweise zur Konfliktmoderation..... | 112 |
| | |
| 6. Praxisbausteine | 117 |
| | |
| 7. Materialien | 137 |

1. Einleitung

Das vorliegende Buch zum Thema „Mobbing unter Schülern“ stellt eine überarbeitete Neufassung des bereits 2004 erschienenen Handbuches dar. In erster Linie ist diese Handreichung im Kontext der durchgeführten Fortbildungsreihen zu sehen. Unabhängig davon bietet es Lehrern¹ und Schulsozialarbeitern, die im gewaltpräventiven Bereich tätig sind, eine Fülle von Informationen und Methoden, die die eigenen Aufgabenfelder bereichern und erweitern können, stoßen doch Konzepte wie z. B. Streitschlichtung beim Thema Mobbing an ihre Grenzen.

Lag zu Projektbeginn im Jahre 2002 das Thema „Mobbing“ als relevantes, aber noch mehr oder weniger unbearbeitetes Thema in der Luft, haben sich seitdem fruchtbare Handlungsansätze im Umgang mit Mobbing etabliert.

„SPOTLIGHT – Theater gegen Mobbing“ wurde 2002 als handlungsorientiertes Konzept für die gewaltpräventive Arbeit mit ganzen Schulklassen entwickelt. Das zentrale Instrument von SPOTLIGHT im Umgang mit Schülermobbing ist ein Schulprojekttag für Klassen der Jahrgänge 6 - 8. Während dieses Projekttagess stehen neben intensiven Gesprächsformen und vielfältigen Methoden der Konfliktarbeit theaterpädagogische Arbeitsweisen auf dem Programm, insbesondere eine spezielle, an August Boals „Theater der Unterdrückten“ angelehnte Rollenspiel-Methode, mit Hilfe derer Mobbing-situationen in Schulklassen sichtbar und erfahrbar gemacht, geklärt und verändert werden können. SPOTLIGHT liefert als „pädagogisches“ Instrument der Prävention und Intervention einen Ansatz, mit dessen Hilfe die Schüler als Hauptakteure das Normengefüge der eigenen Klasse wieder ins Lot bringen.

Dieses Handbuch fasst die inhaltlichen und methodischen Ergebnisse, die das Team des **arbeitskreis soziale bildung und beratung e.V. (asb)** in der Arbeit mit

inzwischen über 800 Schulklassen gewonnen hat, zusammen. Es gibt den Stand der aktuellen Fachdiskussion wieder, ordnet den hier vorgestellten SPOTLIGHT-Ansatz in den Katalog umfassender gewaltpräventiver Maßnahmen an Schulen ein und liefert theoretische Grundlageninformationen für die theaterpädagogische Arbeit.

Da bei Mobbing über die Konstellation Mobbende – Gemobbte – Zuschauer die ganze Klasse mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist, macht es Sinn, **Mobbingkonflikte auch genau dort zu behandeln, wo sie entstehen: in der Klasse als Ort des Geschehens.** Die vom SPOTLIGHT-Team entwickelte theaterpädagogische Methodik folgt diesem Gedanken, sie ermöglicht die Bearbeitung von Mobbing auf der Ebene ganzer Klassen. Inhalt und Methode reichen sich so die Hand, sie bilden eine sinnvolle Einheit.

Ziel dieses Beitrags ist neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Phänomen Mobbing die Vermittlung dieses speziellen theaterpädagogischen Ansatzes, der Lehrern, Schulsozialarbeitern, Schulpsychologen und anderen pädagogischen Fachkräften die Arbeit zum Thema Mobbing mit ganzen Klassen ermöglicht.

Mit dieser Vorgehensweise – Praxisnähe, Handlungsorientierung und „Hilfe zur Selbsthilfe“ – reiht sich das Buch nahtlos in das Programm von **„Stark im MiteinanderN“** ein, dem gewaltpräventiven Kooperationsprojekt der Westfälischen Provinzial Versicherungen, in dem sich vier Partner mit unterschiedlichen Maßnahmen für die Förderung einer konstruktiven Konfliktkultur an Schulen engagieren.

„Stark im MiteinanderN“

„SPOTLIGHT – Theater gegen Mobbing“ ist einer von vier Bausteinen des westfalenweiten Projekts „Stark im MiteinanderN“ (www.miteinandern.de). In diesem Projekt haben sich mit der **Westfälischen Provinzial**, dem **arbeitskreis soziale bildung und beratung e.V. (asb)**, der Schul-

¹ Aus Gründen der Lesbarkeit wird in diesem Buch i. d. R. die männliche Form verwendet. Gemeint ist selbstverständlich auch immer das weibliche Pendant dazu.

psychologischen Beratungsstelle der Stadt Münster und dem **Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe** (JRK) insgesamt vier Projektpartner zusammengeschlossen. Diese – auf den ersten Blick vielleicht ungewöhnlich erscheinende – Partnerschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, Instrumente und Medien zur Gewaltprävention an Schulen zu entwickeln und zur Verfügung zu stellen, die, in der Konsequenz angewandt, zu mehr Sicherheit in und an Westfalens Schulen führen. Unter dieser Zielsetzung entstanden im Laufe der letzten Jahre jeweils unter Federführung eines Projektpartners folgende vier Bausteine:

Zunächst entwickelte die Schulpsychologische Beratungsstelle der Stadt Münster einen Baustein mit dem Titel **„Magic Circle“**. Hinter diesem „magischen Kreis“ verbirgt sich ein Konzept regelmäßiger Gesprächskreise zu vielfältigen Themen für Kinder von fünf bis dreizehn Jahren. Mit dem „Magic Circle“ sollen schrittweise die persönlichen und sozialen Fähigkeiten der Kinder durch aktive Beteiligung und positive Resonanz verbessert werden.

Etwa zeitgleich konzipierte das Jugendrotkreuz Westfalen Lippe das **„Fair Mobil“** für Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis sechzehn Jahren. Das „Fair Mobil“ sucht als mobiles Einsatzfahrzeug weiterführende Schulen in Westfalen auf. Es enthält verschiedene Parcoursstationen mit Wahrnehmungs- und Diskussionsübungen sowie Erlebnis- und Kooperationsspielen.

„Cool at School“ lautet der Baustein der Westfälischen Provinzial. Mit „Cool at School“ soll ein starkes Bündnis gegen Vandalismus in und an Schulen geschaffen werden. Neben einem Aktionshandbuch bietet dieser Projektbaustein regelmäßig Fortbildungen für Lehrer und Schulsozialarbeiter an, Wettbewerbe und Aktionen schaffen neue Anreize für das Engagement von Schülern zum Thema Vandalismus.

Schließlich entwickelte der **asb** mit **„SPOTLIGHT – Theater gegen Mobbing“** einen dreiteiligen Baustein, der das Thema Mobbing mit theaterpädagogischen Methoden bearbeitet. Zu diesen drei Teilen gehören:

- ein Projekttag für gesamte Schuljahrgänge (insb. für die Klassen 6 - 8),
- Fortbildungsreihen für pädagogische Fachkräfte und
- dieses Buch „Mobbing unter Schülern. Analyse – Bearbeitungsmethode – Handlungsschritte“.

Mobbing

Mobbing, ursprünglich ein Phänomen der Arbeitswelt, ist auch an Schulen weit verbreitet; mindestens jedes 7. Kind wird im Laufe seiner Schulzeit Opfer von Mobbing, beinahe ebenso viele üben selbst aktives Mobbing aus. Die Auswirkungen für die ganze Klasse, insbesondere jedoch für die Gemobbten sind verheerend: sie reichen von Angstzuständen und psychosomatischen Erkrankungen über einen starken Leistungsabfall und Gefährdung der Versetzung bis hin zum Schulwechsel oder gar Schulabbruch. Lehrer, Schulsozialarbeiter und Schulpsychologen (und auch Eltern) stehen diesen Phänomenen oft ratlos gegenüber. Unter Schülern findet Mobbing häufig da statt, wo Lehrer es nicht „mitkriegen“: vor und nach dem Unterricht, in den Pausen, auf dem Heimweg. Sie beobachten, dass ein Schüler von allen abgelehnt wird, sich vielleicht auch „komisch“ verhält und immer wieder Zielscheibe verletzender Attacken ist. Im normalen Unterrichtsalltag macht sich Mobbing da bemerkbar, wo alle Schüler sich weigern, neben einer bestimmten Person zu sitzen, wo bei Kleingruppenarbeit immer derselbe übrig bleibt, wo die Unterrichtsbeiträge eines Schülers immer mit negativen Kommentaren seitens der anderen versehen werden.

Die Unterrichtssituation lässt es oft nicht zu, auf die Konfliktsituation angemessen zu reagieren. Tun Lehrer dies doch, nutzen sie meist das Gespräch mit der ganzen Klasse oder den beteiligten Personen. Dies ist meist sehr unerquicklich, weil die Schüler von sich aus wenig sagen mögen und sich sehr ungleiche Parteien gegenüber stehen. Von den Mobbenden wird Einsicht und ein daraus folgendes anderes Verhalten verlangt, wozu sie zunächst einmal gar keine Notwendigkeit sehen – aus ih-

rer Sicht ist ja der Gemobbte das Problem. Die Gemobbten sind per se in der schwächeren Position, weil sie keinen Rückhalt von anderen Schülern haben und auf zugeschriebenes Verhalten festgelegt werden, so dass ihnen der Spielraum fehlt, ihr Verhalten zu ändern. Ausgeklammert wird häufig die große Menge der scheinbar Nicht-Beteiligten: die Zuschauer. Gerade diese haben allerdings die entscheidende Macht, durch ihr Votum für oder gegen jemanden das Sozialgefüge der Klasse zu beeinflussen.

„SPOTLIGHT – Theater gegen Mobbing“

„SPOTLIGHT – Theater gegen Mobbing“ setzt hier an zwei entscheidenden Punkten an. Zum einen wird Mobbing als Problem der ganzen Klasse verstanden, demzufolge auch jeder Einzelne bei der Lösung des Problems in die Verantwortung genommen werden muss. Zum anderen eröffnet die vorgestellte theaterpädagogische Methode über die Gesprächsebene hinaus einen Erfahrungs-(Spiel-)raum,

- in dem soziale Strukturen sicht- und spürbar werden,
- in dem Verhaltensalternativen ausprobiert werden können,
- in dem alle Schüler aufgefordert sind, das eigene Verhalten zu reflektieren und zu ändern.

Neben Gesprächsformen sowie Methoden und Übungen aus der Konfliktarbeit orientieren wir uns daher an theaterpädagogischen Arbeitsformen, insbesondere an einer Methodik, die vom lateinamerikanischen Theatermacher AUGUSTO BOAL entwickelt und von uns auf Mobbingzusammenhänge zugeschnitten wurde. Sie ermöglicht es, Mobbingphänomene in ihren sozialen Bezügen zu bearbeiten. Mit diesen Qualitäten des Mediums Theater, das vielfältige Dimensionen menschlichen Lernens anspricht: reflektierendes Denken – emotionales Erleben – alternatives Handeln, ist es uns möglich, die vielschichtigen Verstrickungen bei Mobbing ans Tageslicht zu befördern, zu verstehen und im

Sinne der Betroffenen an Lösungen zu arbeiten.

Theater bewegt, legt offen und verändert.

„Ich glaube an all die Dinge, die dank des Theaters sichtbar gemacht werden können.“

(AUGUSTO BOAL)

Dabei folgt die im Projekt angewandte Methodik insgesamt keinem Trainingsprogramm mit festgelegten Lernstufen, sondern einer **prozessorientierten und lösungsfokussierten Arbeitsweise**, die sich stark von gängigen Lehr-Lern-Zusammenhängen in Schule unterscheidet. Diese Methodik versetzt den Lehrer in eine neue Rolle, der des Moderators von Gruppenprozessen, von denen er nicht weiß, wie sie verlaufen werden. Damit begibt er sich auf unsicheres Terrain, zumal man es im Fall von Mobbing – anders als bei sonstigen schulischen Lerninhalten – mit einem äußerst heiklen und sensibel zu behandelnden Thema zu tun hat. So kann es in der Arbeit vorkommen, dass man plötzlich einem hilflos weinenden Kind gegenüber steht. Doch bevor Lehrer sich von einer möglichen Bauchlandung in der Arbeit mit Mobbing abschrecken lassen, sollten sie die Chancen dieser Arbeit in Augenschein nehmen. Das Kind würde sonst auch weinen, aber alleine zu Hause, und seine Situation bliebe dieselbe. Die Tatsache, dass das nun in seinem verursachenden Zusammenhang passiert, eröffnet die Möglichkeit, genau dort etwas zu verändern, wo das Problem entsteht, und zwar mit allen Beteiligten! Da die Bearbeitung von Themen des sozialen Lernens nicht Gegenstand der Lehrerbildung ist, muss die Moderation konflikträchtiger Situationen eingeübt werden. Eine Prozessorientierung hat den entscheidenden Vorzug gegenüber einem vorgefertigten Trainingsprogramm, dass man wirklich bei den Themen ankommt, die für die Schüler aktuell sind. Dabei empfiehlt es sich, nicht so lange zu warten, „bis das Kind in den Brunnen gefallen ist“, sondern kontinuierlich und langfristig den gemeinsamen Umgang in der Klasse miteinander zum Thema zu machen, denn

Mobbing ist ein verfestigter Konflikt, bei dem alle – die Mobbenden, die Zuschauer, die Gemobbten und die Lehrer – eine Rolle spielen.

Es mag befremdlich klingen, wenn hier Lehrer (und andere Fachkräfte) mit in den Entstehungs- und Verfestigungszusammenhang von Schülermobbing gestellt werden. Tatsache ist jedoch, dass in den schlimmsten Mobbingfällen, die an das Licht der Öffentlichkeit gedrungen sind, gerade die Lehrer von all dem nichts bemerkt zu haben schienen. Wegsehen heißt Dulden und deshalb reklamieren wir hier die Verantwortung von Lehrern und liefern gleichzeitig ein Instrumentarium, das helfen kann, frühzeitig Mobbingprozesse zu erkennen, Schüler für das Phänomen Mobbing zu sensibilisieren und im akuten Mobbingfall damit zu arbeiten. Dabei müssen nicht alle Lehrer eines Kollegiums Experten in Sachen Mobbingprävention und -intervention sein – diesen Part können ausgebildete Kollegen übernehmen –, allerdings sollten alle Kollegen sensibilisiert sein und wissen, welche Schritte in Fällen von Mobbing zu unternehmen sind und welche präventiven Maßnahmen das Schulkonzept vorhält.

Inhalt und Aufbau

Bei Mobbing handelt es sich um einen spezifischen Typus von Konflikten. Zunächst gilt es unter der **Fragestellung „Was ist Mobbing?“, strukturelle Merkmale des Musters „Schülermobbing“ aufzuzeigen (Kap. 2.1.)**. Auf diese Weise wird ein allgemeines Verständnis von Mobbingprozessen entwickelt.

„Was macht das Muster Mobbing so stabil?“, dieser Frage nach dem „inneren“ Verständnis von Mobbingkonflikten gehen wir im zweiten Teil dieses Kapitels nach (Kap. 2.2.). Hier werden die Wirkungsmechanismen des Gesamtgefüges bestehend aus Mobbenden – Gemobbten – Zuschauern untersucht und die Motivlagen der einzelnen Positionen ergründet.

Die in diesem Kapitel gewonnenen Erkenntnisse über Mobbingkonflikte bilden die Grundlage für die Entwicklung unse-

rer spezifischen theaterpädagogischen Arbeitsformen im Umgang mit Mobbing. Bevor wir uns allerdings mit dem Thema **Theaterpädagogik als Methode zur Konfliktbearbeitung** (Kap. 4) und der konkreten Umsetzung unserer Arbeitsweisen im Rahmen eines **Projekttag**es (Kap. 5) beschäftigen, sollen im 3. Abschnitt unter der Überschrift **„Diagnose: Mobbing?! – Was tun?“** Maßnahmen im Umgang mit Mobbing vorgestellt werden. Bewährt haben sich Mehr-Ebenen-Konzepte (OLWEUS), die die Ebenen (1) Institution Schule mit den hier tätigen Fachkräften, (2) die Klasse (3) die einzelnen Schüler und (4) die Eltern umfassen.

„SPOTLIGHT – Theater gegen Mobbing“ stellt dabei *ein* Instrument der Mobbingprävention und -intervention auf Ebene der Klasse dar. Im Rahmen dieses 3. Kapitels setzen wir SPOTLIGHT in Beziehung zu anderen gängigen Interventionsansätzen (NO-BLAME-APPROACH, FARSTA-Methode).

In Kapitel 4 geht es um den Kern unseres theaterpädagogischen Arbeitens, der speziell auf Mobbingzusammenhänge bezogenen **Rollenspiel-Methode zur Bearbeitung sozialer Konflikte**. Bevor die „Schritte zur szenischen Konfliktanalyse“ im Einzelnen erläutert werden (Kap. 4.2.4.), umreißen wir kurz die Arbeit AUGUSTO BOALS, das „Theater der Unterdrückten“ (Kap. 4.1.1.), und beschäftigen uns in den Kapiteln „Warum wirkt Theater?“ (Kap. 4.1.2.) und „Was passiert im Rollenspiel?“ (Kap. 4.2.1.) mit grundlegenden Wirkungsmechanismen des Mediums Theater. Darüber hinaus gehen wir auf zentrale Voraussetzungen – „Das Setting“ (Kap. 4.2.2.) und „Der Konflikt: Dreh- und Angelpunkt des Rollenspiels“ (Kap. 4.2.3.) – für eine gelingende theaterpädagogische Arbeit ein.

Das 5. Kapitel zeigt, wie diese Rollenspiel-Methode im Verbund mit anderen Arbeitsformen konkret an einem **Projekttag** angewendet werden kann. Am Ende dieses Abschnittes befindet sich eine Übersicht über den Ablauf eines Projekttag

a) auf einer allgemeineren Ebene für das Phänomen Mobbing sensibel zu machen und b) die konkrete Situation einer Klasse in Augenschein zu nehmen. Trotz hoher Prozessorientierung strukturiert sich der Tag in die Phasen: Kontakt – Konfrontation – Konflikt – Konsequenz. Dem konkreten Projektablauf geht daher die detaillierte Beschreibung dieser Phasen voraus.

In Kapitel 6 „**Praxisbausteine**“ finden sich nun komprimiert und anwendungsge-recht all die Spiele, theaterpädagogischen Warm-ups, Methoden und Arbeitsweisen, die in den vorhergehenden Kapiteln erwähnt wurden und je nach Bedarf eingesetzt werden können. Zur Orientierung wurden sie – entsprechend ihrer haupt-sächlichen Funktionen – folgenden Katego-rien zugeordnet:

- Beginnen
- Konzentrieren
- Besprechen
- Darstellen
- Erkennen
- Abschließen

Dabei kann es durchaus sein, dass sich die eine oder andere Methode auch für einen anderen Zweck eignet. Unter einem prak-tischen Aspekt sei darauf verwiesen, dass sich die „Praxisbausteine“ als Kopiervor-lage eignen und damit einer umfassenden Nutzung nichts im Wege steht.

Im 7. Kapitel schließlich befinden sich neben der Literaturliste **Materialien**, die ganz unterschiedlich eingesetzt werden können. Auf Wunsch vieler Lehrer, die an der Fortbildung teilgenommen haben, ist das Theaterstück „Spotlights auf Mobbing“, welches das **asb**-Team zu Beginn eines Projekttag in den Schulen auf-führt, im Materialteil enthalten. Ältere Schüler könnten es als Einstieg zu einem Projekttag den jüngeren Schülern vor-spielen. Auch kann man einzelne Szenen („Dirk-Würg-Entenarsch“; Nadine als Neue etc.) in Klassen nachspielen lassen, um anschließend damit zu arbeiten. Daneben finden sich Abbildungen und Auszüge, die in der Arbeit mit Schülern verwendet werden können, wie z. B. die Definition von „Mobbing“, aber auch Seiten, die für interne Lehrerfortbildungen oder selbstorgani-sierte Elternabende genutzt können.

Neben diesen im Materialteil enthaltenen Arbeitshilfen können selbstverständlich

auch andere Abbildungen, Textpassagen, Methodenkärtchen etc. verwendet werden. Nennen Sie dann bitte die Quelle!

„Das Feld ist bestellt!“

Seit der Entwicklung von „SPOTLIGHT“ im Jahre 2002 und dem Beginn der westfa-lenweiten Umsetzung ab 2004 ist viel auf dem Feld der gewaltpräventiven Arbeit an Schulen passiert. Im Rahmen des Pro-jektes „Stark im MiteinanderN“ hatte der **asb** den Auftrag, innerhalb von drei Jah-ren sein Konzept durch Fortbildungsreihen und Projekttagen in ganz Westfalen be-kannt zu machen und damit Lehrern und Sozialpädagogen ein Instrumentarium an die Hand zu geben, mit dem sie Mobbing in ihrer Schule entgegen wirken können.

Aus den zunächst geplanten drei sind mitt-lerweile zehn Jahre geworden: Bis heute erfolgten über 800 Einsätze in Schulklas-sen – das bedeutet die Arbeit mit mehr als 25.000 Schülern – sowie mindestens 50 Lehrerfortbildungen innerhalb des Pro-jektes und darüber hinaus zahlreiche El-ternabende und Fortbildungen für ganze Kollegien. Aus der Beschäftigung mit dem Thema leitete der **asb** zusätzliche Bedar-fe ab und entwickelte u. a. die „Qualifizie-rung zum/zur Mobbing-Beauftragten“, die erweiterte Handlungskonzepte auf allen Ebenen vermittelt.

Die Erfahrungen aus den Fortbildungen bestätigen, dass mittlerweile sehr vie-le Schulen im Bereich Gewaltprävention gut aufgestellt sind. Nahmen zu Beginn von SPOTLIGHT häufig Einzelkämpferin-nen an der Fortbildung teil, getrieben von der eigenen Hilflosigkeit im Umgang mit Mobbing und mit wenig Zuspruch in der eigenen Schule, so kommen nun junge Kolleginnen und vermehrt auch Kollegen, die in einem bestehenden Team mitarbei-ten wollen oder direkt einen Auftrag der Schulleitung haben, ein Konzept zu entwi-ckeln. Mehr und mehr **forcieren Schulen** eine **proaktive Anti-Mobbing-Arbeit** und stellen entsprechende Ressourcen bereit.

Das mag durchaus auch in Zusammen-hang mit der **Qualitätsanalyse** stehen, die an allen Schulen durchgeführt wird.

Dabei schneiden Schulen, die ein aktives Konzept der Gewaltprävention vorweisen können, positiv ab.

Nach zehn Jahren Anti-Mobbing-Arbeit kann man also durchaus das Fazit ziehen: „Das Feld ist bestellt, die Saat kann aufgehen“ – oder sie ist schon aufgegangen.

Wir freuen uns, dass wir mit SPOTLIGHT fruchtbare Impulse in der Anti-Mobbing-Arbeit setzten konnten und nach zehn Jahren immer noch einen Beitrag dazu leisten, Mobbing in Schulklassen zu bearbeiten. Dabei stellt die Arbeit auch nach jahrelanger Erfahrung immer wieder Herausforderungen an unser gesamtes Team, denen wir durch regelmäßiges Reflektieren, Analysieren und konsequentes Verändern begegnen. An dieser Stelle möchten wir dem Team unseren besonderen Dank aussprechen, ohne dessen Engagement, Kompetenz und Professionalität SPOTLIGHT nicht seine hohe fachliche Qualität erreicht hätte.

Diese Anpassungen finden sich in der Neuauflage dieses Handbuches wieder, in die wir Erkenntnisse, Neuerungen und Veränderungen eingearbeitet oder Prozesse deutlicher beschrieben haben. Es mag sein, dass sich Ausführungen an einigen Stellen wiederholen. Dieser Umstand ist der Idee geschuldet, dass die einzelnen Kapitel in sich schlüssig sein sollen und als Teile Verbindungen zum Ganzen darstellen. Für den Leser hat das den Vorteil, auch quer einsteigen zu können.

Insgesamt ist das SPOTLIGHT-Konzept nicht dogmatisch zu verstehen. Wir bieten ein erprobtes Konzept an, das an die Gegebenheiten vor Ort angepasst werden muss und mit vielen anderen möglicherweise schon vorhandenen Ansätzen kompatibel ist. Die kreativen Lösungen von unseren Fortbildungsteilnehmern erstauen uns immer wieder positiv.

Das Anliegen, handlungsfähig im Umgang mit Mobbing zu sein, gepaart mit Engagement, personeller Unterstützung, Reflexionsfähigkeit, und der Stärke, auch mal eine „Bauchlandung“ zu riskieren, hat „SPOTLIGHT - Theater gegen Mobbing“ zu dem gemacht, was es ist: einem wirksamen und preisgekrönten Instrumentarium

im Kampf gegen „Mobbing unter Schülern“.

Wir wünschen allen Lehrern und pädagogischen Fachkräften viel Erfolg bei der Umsetzung!

Annette Michels

Andreas Raude